

Mac Rewind

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



My first Studiolausprecher

2.1 Lautsprechersystem BlueSky eXo im Test.



Liebe Leser

Waaaahnsinn! Schon wieder Ostern! Da hätte ich doch beinahe vergessen, die Oster-Deko für die Mac Rewind auszupacken. Jedenfalls gibt es auch dieses Wochenende wieder eine recht umfangreiche Ausgabe mit einem ausführlichen Produkt-Test. Viel Spass bei der Lektüre und ein paar erholsame Tage mit hoffentlich gutem Eiersuchwetter wünscht Ihnen ...

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Editorial	2
My first Studiolautsprecher	3
Tools, Utilities & Stuff	8
Are you ready for NAS?	8
Olympus schafft alternative Realitäten	9
Zurück zur Natur	10
Es war an einem Dienstag	12
Drobo für Profis	13
Seiko Luxus-Uhren für die Welt	14
RechtEcke	17
Bilder der Woche	18
Impressum	19

APP-ECKE



Mit dem iPhone ins Weltall. [Galaxy on Fire](#) ist ein alter Bekannter auf dem Markt der Weltraumbrowserspiele, inzwischen hat der Spaß auch den Weg in Apples App Store gefunden. Die Geschichte ist einfach, mal wieder müssen böse Aliens abgewehrt werden, deren Intention es gewiss nicht ist, in echter Freundschaft mit den Erdenbürgern zu leben. Galaxy on Fire kostet 4,99 Euro und erzielte in zahlreichen Tests Bestnoten; auch die Nutzerrezensionen sprechen eine klare Sprache. (fen)



Eine Satire auf die Entwicklung von Windows ließ einst einen erfundenen Entwickler sprechen. Dieser versprach, mit dem nächsten großen Update genau die Komponenten des Systems zu verbessern, die auch am meisten verwendet werden. Aus diesem Grund habe man sich dazu entschlossen, [Solitär](#) von Grund auf neu zu schreiben. Wer Solitär ohnehin für das beste verfügbare Windows-Programm hält, kann sich das beliebte Kartenspiel für 79 Cent auf iPhone und iPod touch holen. (fen)



Viele Digitalkameras bringen einen einfachen aber wirkungsvollen Verwackelungsschutz mit. So wird die Aufnahme nicht direkt sondern erst nach einer Verzögerung ausgelöst, wenn der Fotograf die Kamera ruhiger in der Hand hält. Eine ähnliche Funktion bietet [ProCamera](#) von daemgen.net. Der Benutzer hat die Möglichkeit zu definieren, wie empfindlich der Schutz sein soll, so dass die Kamera erst dann auslöst, wenn der Bewegungssensor keine Bewegungen mehr meldet. Der Neigungssensor gibt zudem an, ob das iPhone beim Fotografieren auch gerade gehalten und nicht geneigt wird. CameraPro ist für 2,39 Euro zu haben. (fen)

My first Studioloautsprecher

2.1 Lautsprechersystem BlueSky EXO im Test



Gute Lautsprecher für den Arbeitsplatz zu finden ist im Prinzip ganz leicht, denn es gibt heute unzählige Angebote in allen erdenklichen Variationen, Preisklassen und Qualitätsstufen. Doch bei Spezialanwendungen wird es unter Umständen schon recht leicht im Wald. Wer privat oder im kleinen gewerblichen Maßstab ein Tonstudio betreibt, oder selbst gerne am Computer musiziert, für den könnte das hier vorgestellte Satelliten/Subwoofer-System eine mögliche Alternative darstellen.

Lassen Sie mich gleich mit der Tür ins Haus fallen: Die hier besprochenen BlueSky eXo Lautsprecher sind keine Schönheiten. Jedenfalls nicht aus Sicht derjenigen, die unter Design etwas anderes als einfach nur graue, rechteckige, oder quadratische Kästen verstehen. Mit viel Wohlwollen könnte man dem eXo-System noch

einen ultra-puristischen Bauhaus-Stil attestieren, aber ich überlasse es Ihnen zu entscheiden, ob das Aussehen dieser Lautsprecher für Sie eine Rolle spielt, oder ob Ihnen Funktionalität und Klang eindeutig wichtiger sind.

Bei den Testprobanden handelt es sich um ein 2.1-Lautsprechersystem. Das heißt, das System besteht aus zwei kleinen Satellitenlautsprechern und einem aktiven Subwoofer. Beim Empfang des Paketes war zunächst die Überraschung groß, wie voluminös die Verpackung ist und welches Gewicht die Sendung hat. Beim Auspacken offenbart sich der Hintergrund. Die Satelliten sind noch verhältnismäßig klein und leicht, der Subwoofer ist jedoch für ein System dieser Preisklasse erstaunlich groß und schwer. Mit einer Kantenlänge von rund 30 cm, so-

wie einem 18 cm Konustreiber (inkl. Sicke) übertrifft der EXO-Woofer die meisten anderen Angebote in dieser Klasse deutlich.

Meine Begeisterung beim Auspacken der Teile hielt sich in Grenzen. Die Lautsprecher sind zwar robust und recht gut verarbeitet, die Materialqualität ist aber nichts spektakuläres. Vor allem beim Zubehör ist Schmalhans Küchenmeister angesagt. Ein Paar 08/15-Lautsprecherstrippen zur Ver-

bindung der Satelliten, Standfüße zum Einschrauben für den Sub, ein Netzkabel (zum Glück ohne Steckernetzteil) und das war's im Grunde genommen schon. Ungewöhnlich ist hingegen die zusätzliche Anschlussbox des eXo-Systems. Dabei handelt es sich um einen kleinen Vorverstärker, der über verschiedene Regler und Anschlüsse verfügt. Mit einem fest installierten Kabel wird dieser an der Rückseite des Subwoofers angeschlossen und kann dann auf dem Schreibtisch platziert werden.



Foto: Hersteller



Aufbau/Anschluss

Für die Aufstellung des Subwoofers liegen vier „Spike“-Füße bei. Diese Kunststoffkegel werden einfach in den Gehäuseboden eingeschraubt, was bei mir nicht sonderlich passgenau ablief. Aber das kann daran liegen, weil mein Testsystem schon weit gereist war und deutliche Gebrauchsspuren aufwies. Trotzdem empfehle ich dringend, die Plastikfüße gegen echte Metallspikes zu ersetzen.

Bei der Platzierung des Subwoofers empfiehlt sich ein Ort möglichst zwischen den Satellitenlautsprechern. Das ist bei einem Tischlautsprechersystem natürlich nicht ganz einfach. Unter dem Tisch befinden sich dort normalerweise die Füße des Anwenders. Aber Sie sollten wenn möglich auch mit einer Aufstellung vielleicht hinter dem Monitor experimentieren. Ein Aufstellung weit seitlich des Stereodreiecks ist beim EXO nicht ratsam, weil der Subwoofer deutlich ortbar ist. Die Übergangsfrequenz gibt der Hersteller mit 140 Hz an, was diese Erkenntnis unterstreicht. 140 Hz liegen deutlich im ortbaren Bereich. Erst unterhalb von etwa 80 Hz ist das menschliche Gehör kaum noch in der Lage eine

Schallquelle zu orten.

Die Satelliten haben eine nach unten etwas verlängerte Frontplatte. Zusammen mit den vier Gummifüßen ergibt das einen leicht nach hinten geneigten Stand auf der Tischoberfläche. Besser wäre es jedoch, die Satelliten in einem gewissen Abstand von der Tischoberfläche zu installieren. Dazu besitzen die Gehäuse an der Rückseite eine genormte Befestigungsmöglichkeit für bestimmte Wandhalterungen, beispielsweise von OmniMount. Mehr als eine Gewindebuchse ist das aber nicht.

Die mitgelieferten Lautsprecherkabel haben blanke, verzinnte Kabelenden und sind mit schwarzen und weißen Adern für die Polung markiert. Die Schraubterminals an den Satelliten und dem Subwoofer sind jedoch wie üblich rot und schwarz markiert. Technisch kein Problem, solange man die Kabel nicht verpolt

anschließt und damit für ein diffuses Klangbild sorgt. Anschließend wird der Vorverstärker an der dafür vorgesehenen Buchse des Subwoofers angeschlossen. Um eine Verbindung mit dem Mac herzustellen, wird ein

Kabel Stereo Klinke auf Cinch benötigt, welches nicht mitgeliefert wird. Von der Soundkarte verbindet man dies mit den Cinch-Eingängen der Vorstufen/Steuereinheit, dann kann es endlich losgehen.

Bei der Inbetriebnahme kommt ein unangenehmes Detail des Systems ans Licht. Es gibt nur einen Ein/Aus-Schalter an der Rückseite des Subwoofers. An der Steuereinheit lässt sich das System nicht ein- und ausschalten, oder in Standby versetzen. Mein Messgerät ermittelt zudem eine Leistungsaufnahme von fast 18 Watt im Leerlauf. Viel zu viel für ein System, das man nur über eine schaltbare Steckerleiste oder durch Kriechen unter den Tisch abschalten lässt.

Erfreulicher ist da schon die Tatsache, dass sich an der Rückseite der Steuereinheit ein elektronisch symmetrierter XLR/TRS-Eingang mit anpassbarer Eingangsempfindlichkeit (zwei Stufen) findet, an den man beispielsweise ein Mischpult anschließen kann.



Foto © by sonorman

Satellit: Hochwertige Treiber mit Neodym-Magneten.



Diese Option konnte ich mangels entsprechender Hardware leider nicht näher testen, aber für Musiker, Tontechniker u.s.w. dürfte gerade dieses Feature einen starken Anreiz bieten, sich näher mit dem eXo zu befassen. Ich konzentriere mich stattdessen auf die klanglichen und sonstigen praktischen Aspekte des Systems.

An der Vorderseite der Vorstufen/Steuereinheit finden sich zwei griffige Drehregler. Der linke regelt die Systemlautstärke, der rechte steuert den Pegel des Subwoofers. Der Hersteller hat Markierungen für bestimmte Aufstellungs- und Anwendungssituationen um die Drehregler angebracht, an denen man sich sehr gut orientieren kann, um eine gute Grundeinstellung zu finden. Die Regler selbst arbeiten recht präzise, auch wenn sie, wie für preiswerte Potentiometer nicht unüblich, im unteren Regelbereich zunehmende Kanalabweichungen aufweisen. Im Großen und Ganzen ist der Gleichlauf aber sehr gut.

Weiterhin befinden sich an der Vorderseite des komplett aus Aluminium gefertigten Vorverstärkergehäuses zwei Klinkenbuchsen. An der Linken lässt sich eine weitere Quelle,



Die Kehrseite: Die Terminals sind zwar bananensteckertauglich, mitgeliefert werden aber nur Kabel mit blanken Enden.

wie beispielsweise der iPod anschließen. Schöner wäre es an dieser Stelle sicherlich gewesen, wenn der Hersteller das kleine Vorverstärkergehäuse stattdessen (oder zusätzlich) mit einem iPod-Dock versehen hätte. Eine verpasste Chance, wie ich finde. Die rechte 3,5 mm Klinkenbuchse dient zum Anschluss von Kopfhörern.

Das unmittelbare Bindeglied zum Hörer sind natürlich die Satellitenlautsprecher. Hierbei handelt es sich um ein Zwei-Wege-System mit einem 7,5 cm Alu-Inverskalotten-Mitteltöner und einer beschichteten 25-mm-Gewebekalotte für die hohen Frequenzen. Beide Treiber arbeiten mit kräftigen und kompakten Neodym-Magneten. Die übrigens sehr gelungene und umfangreiche, aber leider nur englischsprachige Bedienungsanleitung gibt für die Satelliten eine nominale Impedanz von 4 Ohm an, sowie eine Übergangsfrequenz zum Hochtöner von 2200 Hz.

Die Verstärkerleistung der im Subwoofer verbauten Endstufen beziffert der Hersteller mit 2x 35 Watt für die Satelliten (bei < 1%

Verzerrungen @ 50 Hz) und 90 Watt für den Subwoofer. Solche Leistungsangaben sollten aber keinesfalls als Entscheidungskriterien bei der Wahl von Lautsprechersystemen angesehen werden. Das eXo verfügt für den Fall der Fälle übrigens auch über eine Überlast-Schutzschaltung.

Praxis/Klang

Wie eingangs schon angedeutet sollte man sich bei der Aufstellung der Satelliten und des Subwoofers ruhig etwas Mühe geben. Nach einigem Hin- und Her, sowie nach ein paar Tagen Einspielzeit habe ich eine klanglich sehr brauchbare Position des Systems gefunden. Bei den Satelliten blieb nicht viel Spielraum. Links und rechts auf gleicher Höhe neben dem Monitor auf der Tischplatte. Der Subwoofer landete leicht außermittig unter dem Tisch, so dass ich nicht versehentlich in den Bass-treiber treten kann.

Trotz penibler Aufstellung ist das Sub-Sat-Arbeitsprinzip des eXo klanglich nicht zu leugnen. Eine akustische Geschlossenheit, wie beispielsweise die ADAM Audio A5 (siehe [Mac Rewind 125](#)) können die eXos beim besten Willen nicht erzeugen. Dafür sorgt der vergleichsweise



große Subwoofer für deutlich mehr Druck in den unteren Registern, wobei der Bass allerdings nicht ultratief in den Frequenzkeller reicht. Der Hersteller gibt zwar eine untere Grenzfrequenz von 35 Hz gemessen im schalltoten Raum an, aber das halte ich für extrem optimistisch, selbst mit der angegebenen Abweichung von ± 6 dB ist das ziemlich utopisch. Auch die Tatsache, dass es sich bei dem Subwoofer um eine geschlossene Konstruktion ohne Bassreflexunterstützung handelt, zusammen mit einem nicht außerordentlich langhubigen Treiber, unterstreicht den Verdacht, dass BlueSky hier reichlich großzügig gemessen hat.

Das klangliche Ergebnis unterstützt meine Annahme jedenfalls endgültig. Durch die geschlossene Gehäusebauweise hat der Subwoofer dafür Vorteile im Kickbassbereich und in der Präzision. Eine unnötig tiefe Abstimmung wäre zudem nur kontraproduktiv in Bezug auf den erzielbaren Maximalpegel. Selbst High-End-Hersteller von sehr großen Standlautsprechern begrenzen ihre Lautsprecher oft in den untersten Frequenzlagen zugunsten der Pegelfestigkeit.

Die Satelliten überzeugen auf Anhieb mit einer recht offenen und gut auflösenden Spielweise. Wie allen Nahfeldmonitoren ist ihnen eine gewisse Intimität zum Hörer zueigen, die für ein sehr direktes Klangbild

sorgt, das jedoch die instrumentalen und räumlichen Größenverhältnisse nicht ganz naturgetreu darstellt. Mit den Klangfarben nehmen sie es zudem nicht immer so genau, was aber z. T. auch bedingt durch die Aufstel-

lung auf der Tischplatte herrührt. Von der Grenzfläche Tisch befreit spielen sie nochmals ausgewogener und luftiger, aber auch etwas schlanker. Der Bass ist – richtige Aufstellung und Einpegelung vorausgesetzt – straff und gut konturiert. Speziell bei Stücken mit extrem tief hinabreichendem Bass, wie beispielsweise Björks „Crave“, wird abermals deutlich, dass die angegebene untere Grenzfrequenz eher theoretischer Natur ist. Die Boden erschütternden Rumpelgeräusche sind beim eXo einfach nicht vorhanden. Die Pegelfestigkeit des eXo-Systems dürfte hingegen für die allermeisten Anwendungen mehr als ausreichend sein. Dabei spielen sie auch bei größerer Lautstärke erstaunlich unverkrampft und schlackenlos.

Im direkten Vergleich zu den ADAM Audio A5 lässt sich der Preisunterschied der beiden Systeme nicht leugnen. Die ADAMs sind hier einfach deutlich „vollständiger“, bieten mehr Raum, natürlichere Stimmwiedergabe und feiner aufgelöste Höhen. Aber das war auch nicht anders zu erwarten. Preisklassenbezogen spielen die eXo insgesamt in etwa auf dem Niveau der in [Ausgabe 22](#) getesteten Jamo i300, die nach



Woofer: Der 18-cm-Treiber verleiht dem System eine Menge Bumms mit guter Basspräzision, reicht aber nicht sehr tief in den Frequenzkeller.

wie vor erhältlich sind. Die Jamos sind optisch vielleicht die attraktivere Wahl und sie bieten ein praktisches iPod-Dock, sowie eine klasse Funkfernbedienung. Dafür punktet das eXo-System mit seinem noch günstigeren Preis, mehr Pegelfestigkeit und der praktischen Einschleifmöglichkeit für Mischpulte. Ansonsten begegnen sich diese beiden Systeme in etwa auf Augenhöhe.

Fazit

Das BlueSky eXo 2.1 Lautsprechersystem bietet viel Licht und ein wenig Schatten. Während man über die Optik noch uneins sein kann, könnte man dem Hersteller bei praxisbezogenen Dingen wie der ungünstigen Anbringung des Ein/Aus-Schalters, mitsamt hohem Leerlauf-Stromverbrauch, oder dem etwas „primitiven“ Systemzubehör eine gewisse

Halbherzigkeit unterstellen. Klanglich und in Abhängigkeit zum Preis, gepaart mit der Möglichkeit, ein professionelles Mischpult einschleifen zu können, ist das BlueSky eXo aber ein brandheißer Tipp. Wer sich von Oberflächlichkeiten nicht beeindrucken lässt, sondern ein gut klingendes, kräftiges und günstiges Stereo-System für den Computerarbeitsplatz sucht, kommt hier voll und ganz auf seine Kosten. Ein erwachsener klingendes und zugleich günstigeres Set mit ähnlicher Zielgruppenausrichtung (Desktop-Recording, Audio-Produktionen, Erstellung von Multimedia-Anwendungen, Video-Bearbeitung, Gaming etc.) dürfte schwer zu finden sein.

(son)

PS: Voraussichtlich in der übernächsten Mac Rewind folgt ein Test des in [Ausgabe 160](#) vorgestellten Lautsprechersystems Focal XS.



Auf dem Schreibtisch sind die Größenverhältnisse gut zu erkennen. Links im Hintergrund ist die deutlich voluminösere ADAM Audio A5 zu sehen, die aber in Standardkonfiguration ohne Subwoofer daher kommt.

Die Steuereinheit des eXo hätte eigentlich die ideale Größe, um zugleich als iPod-Dock zu fungieren, doch der lässt sich leider nur per Kabel anschließen.

Testergebnisse und Daten:

BlueSky eXo 2.1 Desktop-Lautsprechersystem

Material/Verarbeitung.....	ausreichend - gut
Ausstattung.....	ausreichend - gut
Bedienung/Ergonomie	sehr gut
Klang (preisbezogen)	sehr gut
Praxistauglichkeit	gut*
Preis/Leistung	sehr gut
Listenpreis	399 Euro
Straßenpreis	ab ca. 300 Euro

*Eine Note abgewertet wegen des hohen Leerlauf-Stromverbrauchs und des fehlenden Ein/Aus-Schalters in Reichweite.

Gesamtergebnis

Hardware..... gut

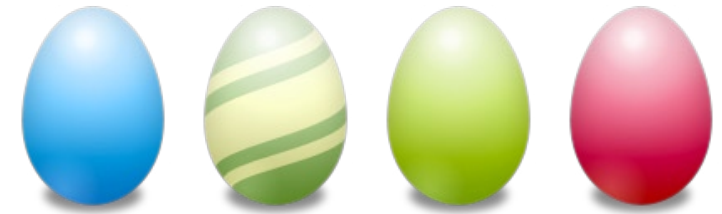
Vertriebsadressen

Deutschland, Österreich und Schweiz, siehe: <http://www.musonik.com/>



Tools, Utilities & Stuff

Computerperipherie und Gadgets, die das Leben leichter machen.



Auch diese Woche gibt es wieder einen bunt gemischten Strauß mit Technikhighlights aus verschiedenen Bereichen. Den Anfang macht Netgear mit der überarbeiteten Version seines erfolgreichen ReadyNAS NV+.

Are you ready for NAS?

Mit den ReadyNAS NV+ hat Netgear in der Tat bemerkenswerten Erfolg gehabt. Das System zählt technisch zu den ausgewogensten Angeboten in dieser noch recht jungen Geräteklasse. Doch es gibt nichts, was sich nicht noch verbessern ließe. Da das NV+ schon vergleichsweise lange erhältlich ist, war eine Weiterentwickelte Version längst überfällig. Mit dem ReadyNAS NVX lässt Netgear nun die nächste Generation vom Stapel.

Das ReadyNAS NVX kommt mit vier Festplatteneinschüben und soll im Vergleich zu den Vorgängermo-

dellen der ReadyNAS NV+ Serie die doppelte NAS-Performance bieten, was teilweise wohl auf die Unterstützung von iSCSI und das neue „RAIDiator“ Betriebssystem zurückzuführen ist. Daneben unterstützt das ReadyNAS NVX File- (NAS) und Application-Services (iSCSI SAN) für Windows, UNIX/Linux und Mac, sowie Time Machine in Mac OS X 10.5 Leopard. Ambitionierte Heimanwender sowie Klein- und mittelständische Unternehmen erhalten mit dem ReadyNAS NVX demnach eine leistungsstarke Netzwerklösung für Speicherung, Verteilung und Schutz wichtiger Daten im Heim- oder Firmennetzwerk. Die

beiden neuen Modelle RNDX4210 mit zwei 1 Terabyte (TB) Festplatten sowie RNDX4410 mit vier 1 TB Festplatten sind ab sofort für 1.829 Euro beziehungsweise 2.589 Euro erhältlich.

Das klingt deftig. Wie bisher setzt Netgear auf bereits fertig mit Festplatten ausgestattete Systeme. Ob es Möglichkeiten geben wird, die Festplattenbestückung selbst vorzunehmen, steht noch nicht fest. Beim NV+ gab es jedenfalls gewisse Möglichkeiten.

ReadyNAS NVX im Überblick: Speichern: Das ReadyNAS NVX unterstützt sowohl NAS als auch iSCSI und ermöglicht im Heimnetzwerk, Arbeitsgruppen oder kleinen Unternehmen, Daten von lokalen Systemen auf einem einzigen Gerät zu zentralisieren. Das System bewältigt parallel File Sharing für Windows-, UNIX/Linux und Mac-Systeme und speichert daneben Daten für Server-Anwendungen wie E-Mail, Datenbanken und Virtualisierung.



Vertei-



Verteilen: Ab sofort arbeitet das ReadyNAS Betriebssystem RAIDiator nun auch mit Time Machine in Mac OS X Leopard. Die ReadyNAS Produktfamilie unterstützt weiterhin das Apple Filing Protocol (AFP), das die Anwendung nativer Mac Dateien ohne Einschränkungen erlaubt, die automatische Erkennung des Gerätes über das LAN des Anwenders mit der Bonjour Software-Technologie von Apple ermöglicht, sowie Dashboard Widgets für die Statuskontrolle gestattet. Mac Anwender können mit Time Machine nun zahlreiche Macs auf einer einzigen Plattform sichern und diese ohne Expertenunterstützung vor Gefahren schützen.

„Zahlreiche Anwender sind sowohl Fans von Netgear als auch von Apple. Wir freuen uns, dass wir der Mac-Gemeinde nun die Unterstützung von Time Machine durch ReadyNAS präsentieren können“, ergänzt Thomas Jell, Managing Director Central Europe von Netgear. „Mac Anwender, die ja dafür bekannt sind, dass sie massenhaft digitale Dateien speichern, können nun auch die Vorteile von NAS-Geräten kennen lernen, die sowohl erweiterbar sind als auch mit dem Mac Backup-Werkzeug zusammenarbeiten.“

Schützen: Wie alle ReadyNAS Speicherlösungen integriert das NVX zahlreiche Schutzebenen wie Festplatten-Ausfallsicherheit (RAID), lokale USB-Backups, Online-Backups (Snapshots) und sichere Replikation auf andere ReadyNAS Systeme. Über den optionalen und kostenpflichtige Online-Dienst ReadyNAS Vault können Anwender automatisch Daten in einer externen ‚Storage Farm‘ archivieren und diese über jeden Webbrowser wiederherstellen.

ReadyNAS NVX ist ab sofort über Vertriebspartner von Netgear verfügbar. Die Konfigurationen RNDX4210 und RNDX4410 bieten sowohl auf das Gerät als auch auf die integrierten Festplatten eine Garantie von fünf Jahren. Eine 30-tägige Testversion des Online-Backup-Services ReadyNAS Vault ist ebenfalls im Lieferumfang enthalten.

Zu den Neuereungen, die in der Pressemitteilung nicht explizit aufgeführt wurden, zählt auch die Unterstützung für X-RAID2. Gegenüber der älteren Variante kann die Kapazität erweitert werden, bevor alle Platten gegen größere ausgetauscht wurden. Nämlich bereits ab Austausch der zweiten Platte. Wie das funktioniert, zeigt diese [Info-Grafik](#).

Keine Fortschritte scheint es hingegen bei der Kühlung zu geben. Auch das NVX arbeitet offenbar mit einem ständig laufenden Lüfter, selbst wenn die Platten bei Nichtbenutzung längst heruntergefahren wurden. Eine passive Kühl-Lösung wäre wünschenswerter gewesen, auch wenn Netgear von einer besonders geringen Geräuschentwicklung spricht. Im Betrieb mit vier Festplatten á 1 TB sollen etwa 70 W verbraucht werden.

(son/Pressemeldung, editiert)

Olympus schafft alternative Realitäten

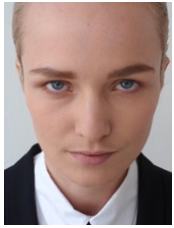
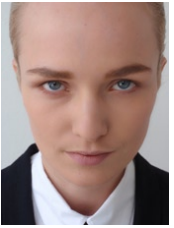



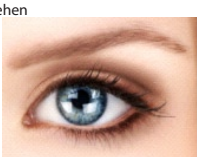

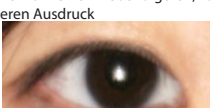
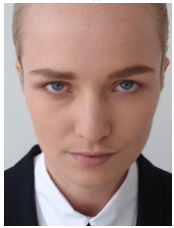
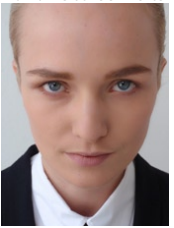
Ich will an dieser Stelle ausnahmsweise mal wieder von Kompaktkameras berichten. Indirekt zumindest. Olympus hat ja bereits mit der Einführung der „Art-Filter“ in seinen Spiegelreflexkameras gezeigt, dass sie offenbar verstärkt auf kamerainterne Bildbearbeitung setzen, um dem geneigten Fotografen möglichst fertige Bildergebnisse direkt aus der Knipskiste zu bieten. Diese Woche verschickte Olympus eine Pressemitteilung, in der die Firma

speziell auf eine Funktion namens „Beauty Modus“ in einigen seiner Kompaktmodelle eingeht.

„Mit den aktuellen Olympus Kompaktkameras und ihrem Beauty Modus werden Froschkönige zwar nicht zu Märchenprinzen, aber immerhin gibt es nie wieder betretene Gesichter bei der anschließenden Bildbetrachtung. Denn auf Bildern, die mit dem Beauty Modus gemacht werden, ist einfach jeder ein Top-Model.“ – schreibt Olympus. Der Beauty-Modus soll



mit Hilfe der Gesichtserkennung beispielsweise von der letzten Party schwer gezeichnete Mienen in ausgeschlafene, frische Gesichter verwandeln, oder Hautunreinheiten beseitigen. Basierend auf der Gesichtserkennung identifiziert der neue Modus Gesichter und Haut und glättet Unebenheiten bereits während der Aufnahme. Andere Details, wie z. B. der Hintergrund, bleiben dabei unberührt. Durch Erkennung eines natürlichen Hauttons und eine natürliche Farbbalance sowie die Reduzierung von Sommersprossen und leichten Fältchen lässt der Beauty Modus das Gesicht insgesamt glatter erscheinen. Dieser Effekt ist auch in der Nachbereitung – über die Beauty Fix Funktion – direkt in der Kamera möglich und kann mehrfach wiederholt werden. Der Beauty Fix Modus bietet Effekte wie „Reine Haut“, „Eyeline Funktion“ oder „Funkeln in den Augen“ zum Vergrößern der Augen beziehungsweise zur Verstärkung des Kontrastes zwischen Iris und Pupille.

	Name	Funktion/Effekt
Aufnahmemodus	Beauty-Modus	Glättet die Haut, schwächt Sommersprossen ab und reduziert leichte Falten
	 ohne	 mit
Bearbeitungs- / Wiedergabe-Modus	Beauty Fix Reine Haut	Nutzt drei wählbare Intensitätslevel zur Hautglättung, reduziert Sommersprossen und leichte Falten
	 vorher	 nachher
	Eyeline Funktion Augen	Vergrößert die Augen für ein jugendliches Aussehen
	 vorher	 nachher
	Funkeln in den Augen	Verstärkt den Kontrast zwischen Iris und Pupille für einen lebendigeren, strahlenderen Ausdruck
 vorher	 nachher	
Alles	Kombiniert alle 3 Effekte	
 vorher	 nachher	

Sehen wir damit auf Bildern künftig alle so aus, wie die Titelmodelle der „TV-Spielfilm“, oder der „TV-Movie“, die teilweise bis zur Unkenntlichkeit verfremdet werden? Bitte nicht!

Mit den folgenden Olympus-Modellen können Sie sich ihre eigene alternative Realität schaffen, ohne einen Computer bemühen zu müssen: die Ultra-zoom-Kamera SP-590UZ, die μ -Modelle μ -5000, μ -7000 und μ -9000 sowie die μ TOUGH-6000 und μ TOUGH-8000.

(son/Pressemeldung, editiert)

Zurück zur Natur

Im Gegensatz zu den Heile-Welt-Fotos dank immer ausgefeilterer Bildmanipulation wirkt ein Blick durch ein Spektiv doch erfrischend ursprünglich. Das ist sozusagen noch echtes WYSIWYG.

Ich warte ja noch immer händelnd auf das von Zeiss angekündigte und in [Mac Rewind 142](#) vorgestellte PhotoScope 85 T* FL, mit dem während der Naturbeobachtung auch gleich Fotos geschossen werden können. Wer auf eine solche integrierte

Fotofunktion verzichten kann, aber zu gerne mal die Tierwelt lebensecht und von Nahem entdecken möchte, ist mit einem herkömmlichen Spektiv auch gut bedient. Zumal es ja auch solche gibt, die man mittels Adapter an Kameras anschließen kann. Neben den üblichen Verdächtigen, wie Leica, Zeiss, Bresser & Co. drängt inzwischen verstärkt eine Firma auf diesen Markt, die man bislang eher mit Glitzerzeug in Verbindung brachte. Doch der österreichischer Hersteller von geschliffenem Kristallglas, Swarovski, hat auch eine [Optik-Sparte](#) und bietet Ferngläser, Zielfernrohre, Teleskope und andere optische Produkte an.

Neu im Programm ist beispielsweise die 80er und 65er Teleskopserie. Bei uns bezeichnet man solche Beobachtungsteleskope gemeinhin als Spektive (Wikipedia: abgekürzt von Perspektiv von lat. perspektivus, durch-, hindurchblickend; engl. spotting scope). Hier die wesentlichsten Details:

Im Vergleich zu den Vorgängermodellen ATS/STS wurden bei der neuen ATM/STM-Serie die Vergütungen weiter optimiert und sollen so für ein Maximum an Transmission sorgen. Bei den ATM/STM HD



Modellen bieten die fluoridhaltigen HD-Linsen noch kontrastreichere Abbildungen mit schärferen Konturen ohne störende Farbsäume. Sie liefern auch bei schwierigen Lichtverhältnissen beeindruckend kontrastreiche Bilder, die mit Hilfe des Adaptersystems bei Bedarf auch digital aufgenommen werden können.

Darüber hinaus zeichnen sich die neuen Spektive durch ihre Leichtigkeit aus. Die Verwendung von Magnesiumtechnologie ermöglicht ein deutlich geringeres Gewicht bei erhöhter Stabilität. Auch der Platzbedarf verringert sich.

Die Teleskope sind staub- und wasserdicht. Eine Stickstofffüllung stellt sicher, dass die Linsen nicht beschlagen. Neben den SWAROTOP und SWARODUR Vergütungen, die für hohe Transmission und naturgetreue Farbwiedergabe sorgen sollen, setzt Swarovski bei der neuen Teleskopreihe auch auf die SWAROCLEAN Technologie. Die Antihafwirkung dieser Beschichtung ermöglicht das mühelose Entfernen

von hartnäckigen Verschmutzungen wie Wasserflecken, Insektenschutzmittel oder Baumharz. Die griffige vollflächige Gummiarmierung sorgt darüber hinaus für einen optimalen Schutz gegen äußere Stoßeinwirkungen.

Durch die kurze Nahfokussierung von lediglich drei (ATM/STM 65 HD) bzw. fünf (ATM/STM 80 HD) Metern erreichen die Teleskope auch eine detailreiche Beobachtung auf kurze Distanzen. Swarovski bietet ein umfangreiches Sortiment an Adaptersystemen und Stabilisierungshilfen, wie beispielsweise die neue



Teleskop Schiene, die beim Fotografieren für die optimale Balance und Stabilität sorgt.

Als weitere Neuheit hat Swarovski seine Okularreihe um das Okular 25-50x W erweitert. Neben einem Gewicht von nur 295 Gramm soll dieses neue Weitwinkelokular (Sehfeld 42 m / 1000 m) durch seinen

Sehkomfort über den gesamten Vergrößerungsbereich überzeugen. Ein optisches System mit asphärischer Linse sorgt für ein randscharfes, detailgetreues Seherlebnis. Es ist wie alle Swarovski Optik Okulare wasserdicht und mit allen Teleskopen der ATM/STM- und ATS/STS-Serie kombinierbar. Der Wechsel zwischen verschiedenen Okularmodellen oder dem TLS 800 erfolgt mittels Bajonettanschluss.

Die neuen Magnesiumteleskope verfügen über einen ergonomisch platzierten Fokussiering

mit großen Rillen für eine rasche und präzise Scharfstellung und gute Bedienbarkeit, auch mit Handschuhen. Eine ausziehbare Sonnenblende mit Filteranschlussgewinde ermöglicht blendfreies Beobachten und Fotografieren, schützt die Objektivlinse vor Regen und lässt sich lautlos in den Endstellungen fixieren.

Der Teleskopgrundkörper wird mit Objektiv- und Bajonettenschutzdeckel geliefert. Die Okulare inklusive Okularschutzdeckel und Bajonettverschluss sind nicht im Lieferumfang enthalten und können separat bestellt werden. Als Zubehör erhältlich sind: Kameraadapter DCA und DCB, Telefoto-System TLS 800, Stay-on Case, Cleaning Set, Teleskopschiene,

iPhone 3G

Jetzt inklusive kostenloser¹⁾ Handyversicherung.

Schutz vor:

- Diebstahl
- Fall- und Sturzschäden
- Wasser- und Elektronikschäden

nur 1,-€¹⁾
im Tarif Complete L

Jetzt bestellen

Erleben, was verbindet.

T-Mobile



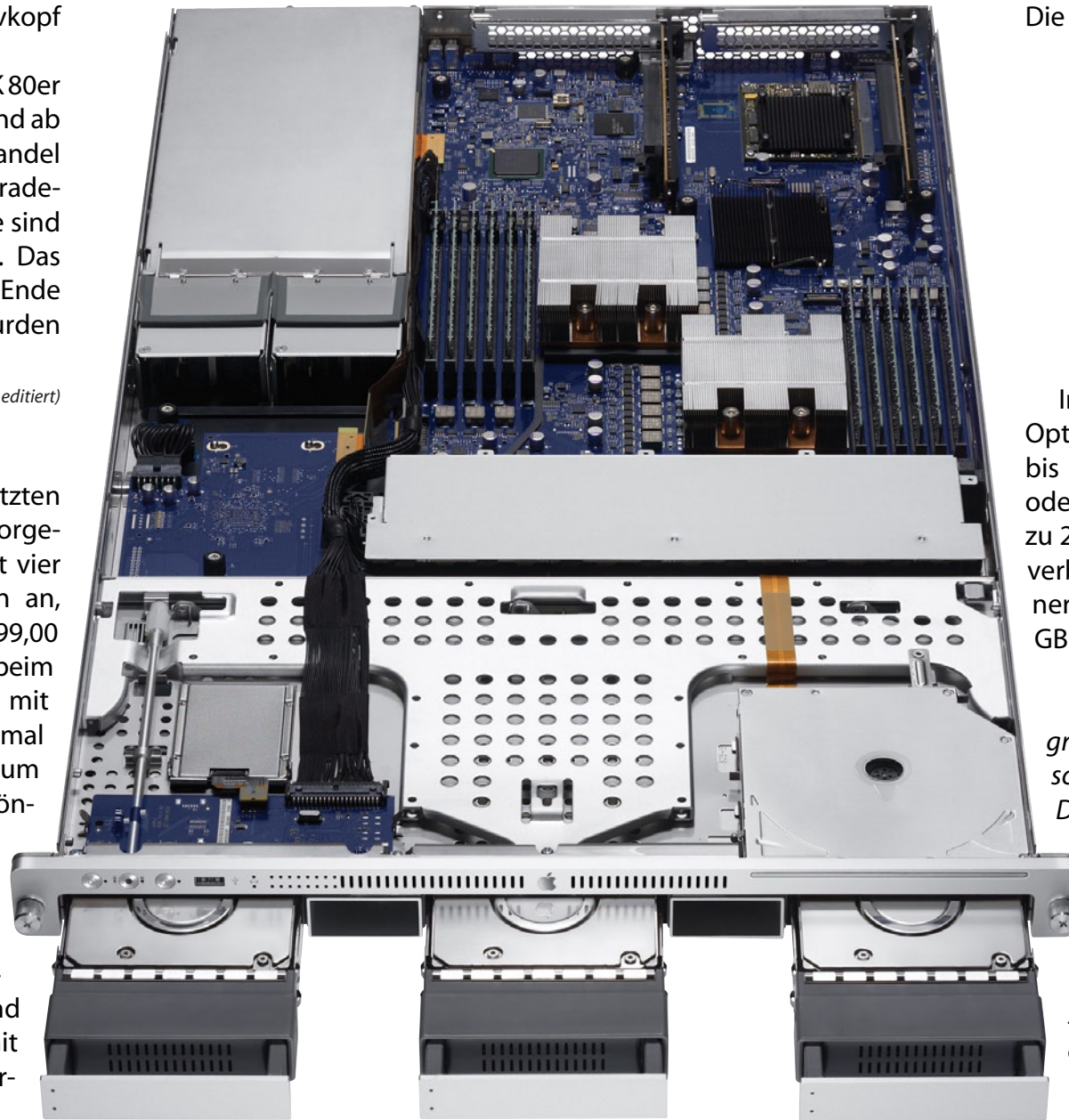
Balance Rail, Stative und Stativkopf FH 101, Baumschraube.

Die neuen SWAROVSKI OPTIK 80er und 65er Teleskope/Spektive sind ab sofort im autorisierten Fachhandel sowohl als Winkel- als auch Gerade-einblick verfügbar. Alle Modelle sind auch in HD Version erhältlich. Das Okular 25-50x W kommt ab Ende April in den Handel. Preise wurden leider nicht genannt.

(son/Pressemeldung, editiert)

Es war an einem Dienstag

Wie vermutet hat Apple letzten Dienstag den neuen Xserve vorgestellt. Apple bietet Modelle mit vier und mit acht Prozessorkernen an, die Grundpreise liegen bei 2.899,00 bzw. 3.468,99 Euro. Ebenso wie beim neuen Mac Pro gibt Apple an, mit dem neuen Xserve bis zu zweimal mehr Leistung im Vergleich zum Vorgängermodell erzielen zu können. Auch das Thema Umweltschutz erwähnt Apple: Der Xserve verwende ausschließlich PVC-freie interne Kabel und Teile, enthalte keine bromhaltigen Flammenschutzmittel und biete eine Stromversorgung mit einer durchschnittlichen Energieeffizienz von 89 Prozent.



Der neue Xserve: Alte Front, komplett überarbeitetes Innenleben.

Die Grundkonfigurationen:

- Xserve mit 4x 2,26 GHz 2.899 Euro
 - * „Nehalem“ Prozessor
 - * 3 GB Arbeitsspeicher, bis zu 12 GB
 - * 160 GB-Serial ATA-Festplatte
- Xserve mit 8x 2,26 GHz 3.468,99 Euro
 - * „Nehalem“ Prozessor max. 2,93 GHz
 - * 3 GB Arbeitsspeicher, bis zu 24 GB
 - * 160 GB-Serial ATA-Festplatte

Im Apple Store bietet Apple die Option an, beim kleineren Modell bis zu 12 GB RAM (wahlweise 6x2 oder 4x3 GB) oder beim größeren bis zu 24 GB RAM (12x2 oder 6x 4GB) zu verbauen sowie den Xserve mit einer Solid-State-Festplatte und 128 GB auszustatten.

„Der Xserve ist der beste Arbeitsgruppenserver für den Bildungs-, Geschäfts- und Kreativbereich“, sagt David Moody, Vice President Worldwide Product Marketing von Apple. „Mit der bis zu zweifachen Leistungsfähigkeit, einer besseren Energieeffizienz und einer innovativen SSD Laufwerksoption ist dies der beste Xserve, den wir je hergestellt haben.“

(fen)



Drobo für Profis

Die innovative Speicherlösung Drobo (siehe auch [Mac Rewind Ausgabe 95](#)) ist ab sofort auch in einer Profi-Variante für Unternehmenslösungen verfügbar.



Data Robotics stellte diese Woche mit DroboPro sein erstes Speicherarray der „Enterprise Class“ vor, das sich selbst verwaltet. Mit seiner BeyondRAID-Technologie hat das Unternehmen weltweit die Art und Weise verändert, mit der digitale Inhalte aufbewahrt und geschützt werden. DroboPro verfügt über Selbstüberwachungs- und Selbstreparatur-Funktionalitäten. Trotz

ständig steigender Datenmengen können kleine und mittlere Unternehmen (KMU) hiermit die Verfügbarkeit ihrer Daten gewährleisten. DroboPro basiert auf der patentierten, virtualisierten BeyondRAID-Speicherplattform und bietet Unternehmen echte Business Continuity: Neben dem Schutz vor mehrfachem, gleichzeitigem Laufwerksausfall zählt dazu die Kapazitätserweiterung ohne Ausfallzeiten mit Thin Provisioning bei gleichzeitigem Wegfall des Lock-ins herkömmlicher RAID-Konfigurationen.

Zu der hohen Verfügbarkeit ohne Ausfallzeiten trägt auch die Möglichkeit bei, per Mausklick zwischen einfacher und doppelter Plattenredundanz umzuschalten.

Merkmale des DroboPro

- Kunden können ihren Storage parallel zum Kapazitätsbedarf mit minimalem Aufwand erweitern. Dazu setzt der Kunde einfach eine neue Festplatte ein oder ersetzt die kleinste Platte durch eine größere (falls alle acht

Plattenfächer bereits belegt sind). Anders als bei herkömmlichen RAID-Systemen kann der IT-Manager Festplatten verschiedener Marken, Kapazitäten und Geschwindigkeiten mischen. So kann mit wachsenden Festplattenkapazitäten der Speicher im Unternehmen kontinuierlich angepasst werden. DroboPro sorgt für die automatische und unmittelbare Erweiterung; der Zugriff auf die Daten ist dabei stets gewährleistet.

- Die optionale doppelte Plattenredundanz von DroboPro schützt gegen den gleichzeitigen Ausfall von bis zu zwei Festplatten. Der Kunde kann diese Option per Mausklick aktivieren, ohne dass dabei der Zugriff auf seine Daten verloren geht. Wenn

die Kapazität knapp wird, kann der Kunde DroboPro per Mausklick auf einfache Plattenredundanz zurückschalten. Anders als bei der Umstellung zwischen RAID 5 und RAID 6 ist kein Neuformatieren oder Migrieren von Daten aus dem Array heraus erforderlich – der Nutzer spart so Stunden oder ganze Tage.

- Mit Smart Volumes kann der Kunde neue Volumes sekundenschnell erstellen und bis zu 16TB an Volumes verwalten. Die in DroboPro integrierte Smart Volume-Management-Technologie gestattet es den Volumes, Speicherkapazität aus dem gemeinsamen Festplattenbestand zu entnehmen – und nicht wie üblich aus einer bestimmten physikalischen Plattenzuteilung. Die aufwändige Größenanpassung und Migration von Volumes entfällt somit.

- DroboPro kann direkt mit einem Server oder einer Workstation mit Speicherbedarf ver-



bunden werden. Alternativ lässt sich das Speichersystem auch an einen gemeinsam genutzten Server oder eine solche Workstation in einem Netzwerk anbinden – so ist der Zugriff auf mehrere Clients möglich. Zu den Schnittstellenoptionen zählen iSCSI (via Gigabit-Ethernet), zwei mal FireWire 800 und USB 2.0. DroboPro verringert die Komplexität von iSCSI: Sowohl für Windows als auch für Mac OS X gibt es einen Verbindungsaufbau, der keine Konfiguration benötigt.

- DroboPro ist für die Rackmontage ebenso geeignet wie als Desktoplösung. Zwei Lüfter mit automatischer Drehzahlregelung sorgen für ausreichende Kühlung und ein niedriges Betriebsgeräusch. (DroboPro-Rackhalterung wird gesondert angeboten.)

Weltbild.de
Alle DVDs: Neuheiten, Blockbuster & Klassiker



Über 12.000 DVDs ab 2.99 EUR bei Weltbild.de
[Hier klicken!](#)

Anzeige

Preis und Lieferbarkeit

DroboPro ist ab sofort lieferbar. Die vom Hersteller empfohlenen Preise beginnen beim Einstiegspreis von 1.199 Euro und reichen über mehrere Konfigurationen bis hin zu 3.699 Euro für eine 16TB-Lösung mit Rackmontage. DroboPro kann ab sofort von autorisierten Partnern weltweit bezogen werden. Eine Liste der Partner und weitere Informationen zu DroboPro finden sie unter www.drobo.com/drobopro.

(son/Pressemeldung, editiert)

Seiko Luxus-Uhren für die Welt

Vielleicht ist es schlechtes Timing, ausgerechnet in Zeiten der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise eine neue, ausgesprochen luxuriöse „Elite-Kollektion“ von Armbanduhren vorzustellen. Und gerade Uhrenhersteller sollten so etwas wie schlechtes Timing ja gar nicht kennen. Jedenfalls präsentierte Seiko, die bei uns im allgemeinen wohl eher durch solide Angebote der gehobenen Konsumerklasse bekannt sind, auf der Baselworld eine neue Linie äußerst nobler Zeitmesser vor, die weltweit vermarktet werden sollen. Bisher

wurden die feinsten Seiko Uhren zu meist nur auf dem japanischen Markt angeboten. Doch mit der neuen Ananta Uhrenserie will der Hersteller



finanziell gut gestellte Uhrenliebhaber weltweit davon überzeugen, dass die Japaner mehr als nur tolle Quarzuhren bauen können. Mit „fi-

nanziell gut gestellt“ meine ich dabei gar nicht mal die Superreichen, die mal eben im Vorbeigehen eine diamantenverkrustete Uhr für ein paar hundert tausend Euro für ihre Geliebte mitnehmen, sondern eher die „normalen“ Besserverdiener, die einfach einen Faible für tolle mechanische Uhren haben und dafür bereit sind, ein paar Tausender springen zu lassen. Das sind normalerweise weniger die Fred-Vorzeiger-Typen, die ihr letztes Erspartes, oder auch den windig abgesicherten Kredit, in einen fette Gold-Wecker investieren, sondern eher diejenigen, die auch hart arbeiten und sich dafür mit solch einer Uhr mal selbst belohnen möchten.

Die neuen Uhren der Ananta-Serie sind den Bildern nach zu urteilen auch nur bedingt als Protz-Uhren zu gebrauchen, sind zugleich aber auch nicht gerade als super dezent zu bezeichnen. Sie machen schon was her, ohne dabei jedoch in die Welt zu schreien: „Schaut her, ich bin eine große Nummer!“

Zu den Besonderheiten der Ananta-Serie (Ananta ist ein Wort in Sanskrit und bedeutet „das Unendliche“.)



gehört ein neuer Stahlfertigungsverfahren, welcher der klassischen Schwerherstellung entliehen ist, was sich auch im Design widerspiegeln soll. Die Seite des Gehäuses weist die typische Bogenform des Katana-Schwertes auf. Ein dreistufiger `Blade`-Polierprozess verleiht dem Gehäuse seine spiegelglatte Oberfläche. Diese ist genauso glatt und eben wie bei einem Katana-Schwert. Die lange Bogenform des Gehäuses wird durch eine einzigartige Konstruktion ermöglicht, bei der die Rückseite des Gehäuses sowie die Bandansätze aus einem einzigen Stahlstück gefertigt werden. Der Schnitt der Gangreserve-Anzeige, der Uhrzeiger und der Zifferblattmarkierungen, sowie der Katana-Keilschliff der Krone sollen die legendäre Schärfe der Klinge widerspiegeln. Zudem bestimmt das Design des Katana-Handschutzes (Tsuba) die Form der Schwungmasse.

Das Entwickler-Team der Ananta-Serie hatte angeblich völlig freie Hand bei der Gestaltung und bei der Wahl der technischen Mittel. Kosten sollen keine Rolle gespielt haben. Daraus entstanden bislang 5 Modellvarianten in zehn verschiedenen Designs. Die Topmodelle davon arbeiten

mit Seikos einzigartigem Spring-Drive-Kalibern (siehe auch [Mac Rewind 126](#)) und kosten dementsprechend leider auch am meisten. Hier die Modelle der Ananta-Serie in der Übersicht:



Spring Drive Chronographen SPS007J1 und SPS009J1

- Limitiert auf 300 St. weltweit (SPS009J1)
- Kaliber 5R86
- Gehäuse: Edelstahl mit Titan-karbidauflage

- Durchsichtiger Gehäuseboden aus Saphirglas
- Gehäuse: ø 43,5 mm
- Werk: ø 30,0 mm
- Werkhöhe: 7,6 mm
- Stoppfunktion bis zu 12 Stunden
- Gangreserveanzeige

- Gangreserve bis zu 72 Stunden
- Gangabweichung: +/- 1 Sekunde pro Tag
- Band: Edelstahl mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker (SPS007J1) / Krokodilleder mit Edelstahl-Faltschließe und Sicherheitsdrücker

(SPS009J1)

- Glas: entspiegeltes Saphirglas
- 50 Steine
- 416 Komponenten
- Wasserdichte: bis 10 bar
- UVP je: 5.500,00 Euro

Spring Drive GMT SNR019J1 und SNR021J1

- Kaliber 5R66
- Gehäuse: Edelstahl mit Titankarbidauflage
- Durchsichtiger Gehäuseboden aus Saphirglas
- Gehäuse: ø 43,5 mm
- Werk: ø 30,0 mm
- Werkhöhe: 5,8 mm
- Gangreserveanzeige
- Gangabweichung: +/- 1 Sekunde pro Tag
- Band: Edelstahl mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker (SNR019J1) / Krokodilleder mit Edelstahl-Faltschließe und Sicherheitsdrücker (SNR021J1)
- Glas: entspiegeltes Saphirglas
- 30 Steine
- Wasserdichte: bis 10 bar
- UVP je: 3.700,00 Euro

Automatik Chronographen SRQ003J1 und SRQ005J1

- Kaliber 8R28
- Gehäuse: Edelstahl mit Titankarbidauflage
- Durchsichtiger verschraubter Gehäuseboden aus Saphirglas
- 28.800 Halbschwingungen



- Gehäuse: ø 43,5 mm
- Werk: ø 28,0 mm
- Werkhöhe: 7,2 mm
- Stunden-, Minuten- und Sekundenzeiger mit Datumsanzeige, Sprungdatum
- Stoppfunktion bis zu 12 Stunden
- Gangreserve von mehr als 45 Stunden
- Handaufzugsmöglichkeit
- Spirale: Invar
- Zugfeder: Spron 510
- Stoßsicherung: Diashock
- Feinregulierung: Rücker
- Verschraubte Krone und verschraubte Drücker
- Band: Edelstahl mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker (SRQ003J1) / Krokodilleder mit Edelstahl-Faltschließe und Sicherheitsdrücker (SRQ005J1)
- Glas: entspiegeltes Saphirglas
- Wasserdichte: bis 10 bar
- UVP je: 2.700,00 Euro

Automatik Doppel-Retrograde SPB013J1 und SPB015J1

- Neues Kaliber 6R24
- Gehäuse: Edelstahl
- Durchsichtiger Gehäuseboden aus Saphirglas
- 28.800 Halbschwingungen
- Gehäuse: ø 43,5 mm
- Werk: ø 27,0 mm
- Werkhöhe: 6,00 mm
- Gangreserveanzeige
- Stunden-, Minuten- und Sekundenzeiger

- Retrograde Tages- und Datumsanzeige
- Gangreserve mind. 45 Stunden
- 31 Steine
- Band: Edelstahl mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker (SPB013J1) / Krokodilleder mit Edelstahl-Faltschließe und Sicherheitsdrücker (SPB015J1)
- Glas: entspiegeltes Saphirglas
- Wasserdichte: bis 10 bar
- UVP je: 2.000,00 Euro

Automatik Multifunktion SPB017J1 und SPB019J1

- Neues Kaliber 6R21
- Gehäuse: Edelstahl mit Titankarbidauflage
- Saphirglas-Gehäuseboden
- 28.800 Halbschwingungen
- Gehäuse: ø 43,5 mm
- Werk: ø 27,0 mm
- Werkhöhe: 6,00 mm
- Stunden-, Minuten- und Sekundenzeiger
- Retrograde Tages- und Datumsanzeige
- Gangreserveanzeige
- Gangreserve mind. 45 Stunden
- 29 Steine
- Band: Edelstahl mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker (SPB017J1) / Krokodilleder mit Edelstahl-Faltschließe und Sicherheitsdrücker (SPB019J1)
- Glas: entspiegeltes Saphirglas
- Wasserdichte: bis 10 bar
- UVP je: 1.800,00 Euro

Die Kollektion umfasst drei mechanische Kaliber, zwei davon sind neu. Alle gewährleisten ein höchstes Niveau an Präzision, Zuverlässigkeit und Gangreserve. Auf übertriebene Details wird zugunsten eines funda-



mentalen Qualitätsniveaus und einer brillanten technischen Bearbeitung verzichtet. Damit werden die Genauigkeit, Langlebigkeit und Funktionalität der Uhr deutlich verbessert. Außerdem wird der Service vereinfacht und die Funktionen sind leichter zu erkennen und zu bedienen.

Das Doppel-Retrograde Kaliber 6R24 bietet eine retrograde Tages- und Datumsanzeige in einem neuen Design und verfügt, wie das Kaliber 6R21, über eine erweiterte Gangreserve von 45 Stunden. Zur Gewährleistung einer maximalen Gangreser-

ve wird bei allen drei Kalibern Seikos einzigartige Legierung SPRON 510 als Material für die Hauptfeder verwendet. Ebenfalls kommt bei allen drei Kalibern der Magic Lever (Magischer Hebel) zum Einsatz, den Seiko 1959 entwickelte, und der noch heute führend in der Industrie ist. Der Magic Lever erhöht deutlich die Effizienz und Geschwindigkeit beim Aufzug der Hauptfeder.

Mit der Aufnahme von Spring Drive in die Ananta-Kollektion öffnet Seiko ein neues Kapitel in der Geschichte dieses Uhrwerks. Mit seiner einzigartigen Gleitbewegung und einer in der Branche führenden Genauigkeit von nur einer Sekunde Gangabweichung pro Tag definiert Spring Drive die Luxus-Uhrmacherei neu. Der Spring Drive Chronograph ist das herausragende Modell in der Ananta-Kollektion - der einzige Chronograph, der die abgelaufene Zeit nicht zum nächstgelegenen Zeitintervall, sondern absolut präzise misst. Neben dem Chronographen gehört eine Spring Drive GMT zur Kollektion. Diese verfügt über eine Gangreserve von 72 Stunden, die auf einer Anzeige in Form einer Katana-Klinge abgelesen werden kann.

(son/Pressemeldung, editiert)



Haftung der Presse für rechtswidrige Veröffentlichungen und Artikel - Schutz des Allgemeinen Persönlichkeitsrechts und des guten Rufs des Unternehmens

Die Presse ist ein Garant für eine funktionierende Demokratie und unverzichtbares Kontrollorgan in unserer Gesellschaft. Oftmals werden jedoch die Grenzen der erforderlichen und zulässigen Berichterstattung überschritten und es drohen Rechtsverletzungen Dritter.

In diesen Fällen sind die Opfer nicht schutzlos gestellt und können sich erfolgreich gegen die Presse bzw. die Art und Weise der Berichterstattung zur Wehr setzen.

Unterlassungsanspruch

Dies setzt zunächst einen Unterlassungsanspruch voraus, der in der Regel angenommen werden kann, wenn das Presseorgan eine falsche Tatsachenbehauptung verbreitet. Dies gilt selbst dann, wenn die falsche Tatsachenbehauptung trotz hinreichend ausgeübter Sorgfalt und in Wahrnehmung berechtigter Interessen erfolgte und im Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung gerechtfertigt war.

Dies wird damit begründet, dass

die Presse nach Kenntnisnahme von der unrichtigen Darstellung kein berechtigtes Interesse mehr an der Aufrechterhaltung der Falschaussage hat. Im Rahmen der erforderlichen Güterabwägung der widerstreitenden Interessen überwiegt dann das Abwehrinteresse des Verletzten dem Interesse der Presse an der Aufrechterhaltung der Behauptung.

Konkrete

Unterlassungserklärung

Die Presse ist allerdings nur dann zur Abgabe der Unterlassungserklärung verpflichtet, wenn die Unterlassungserklärung derart konkret formuliert wurde, dass die Presse erkennen kann, was an der Tatsachenbehauptung falsch war. Nur dann ist sie zur Unterlassung verpflichtet.

Kostentragungspflicht

Hinsichtlich der Kosten des außergerichtlichen Verfahrens besteht die presserechtliche Besonderheit, dass die Presse wegen der Kosten nicht in Anspruch genommen werden kann, wenn sie sich im Falle eines zum Zeitpunkt der Veröffentlichung gerechtfertigten Artikels, der sich im Nachhinein erst als unzulässig erweist, der hinreichend bestimmten Abmahnung

unterwirft und eine strafbewehrte Unterlassungserklärung abgibt.

Stellt sich allerdings erst im gerichtlichen Verfahren die Unwahrheit der Tatsachenbehauptung heraus

RECHT ECKE

und erfolgt die Unterwerfung erst im laufenden Verfahren, so ist die Presse in jedem Fall zur Kostentragung verpflichtet. Insbesondere in diesen Fällen schließen sich oftmals Schadensersatzansprüche und Geldentschädigungsansprüche an.

Haftung für Äußerungen von Dritten

Sofern Äußerungen von Dritten über die Presse veröffentlicht werden, kann dennoch ein Unterlassungsanspruch gegenüber der Presse bestehen, auch wenn diese sich von den Äußerungen Dritter distanziert, indem die Äußerungen bspw. zitiert werden.

Derart soll verhindert werden, dass die Presse sich mittels einer solchen Distanzierung jeglicher Haftung entziehen kann. Aus diesem Grunde

kann sich die Presse nur dann erfolgreich von den fremden Äußerungen distanzieren, wenn auch ein öffentliches Interesse an der Berichterstattung besteht oder bestand. Dies gilt es im Einzelfall zu klären.

Verhinderung eines Presseartikels / vorbeugender Unterlassungsanspruch

In der täglichen medienrechtlichen Praxis wird nicht selten von Unternehmen, Personen der Zeitgeschichte und auch Prominenten der Wunsch geäußert, man möge doch die Veröffentlichung eines Presseartikels kurz vor Redaktionsschluss verhindern.

Tatsächlich besteht diese Möglichkeit - jedoch nur unter strengsten Voraussetzungen, da keine Zensur stattfinden soll. Auf der anderen Seite muss Unternehmen und Prominenten die effektive Möglichkeit eingeräumt werden, gegen die Boulevardpresse vorzugehen, sei es aus Gründen des guten Rufs, des Unternehmens oder weil eine Verletzung des Allgemeinen Persönlichkeits zu besorgen ist.

RA K. Gulden, LL.M.

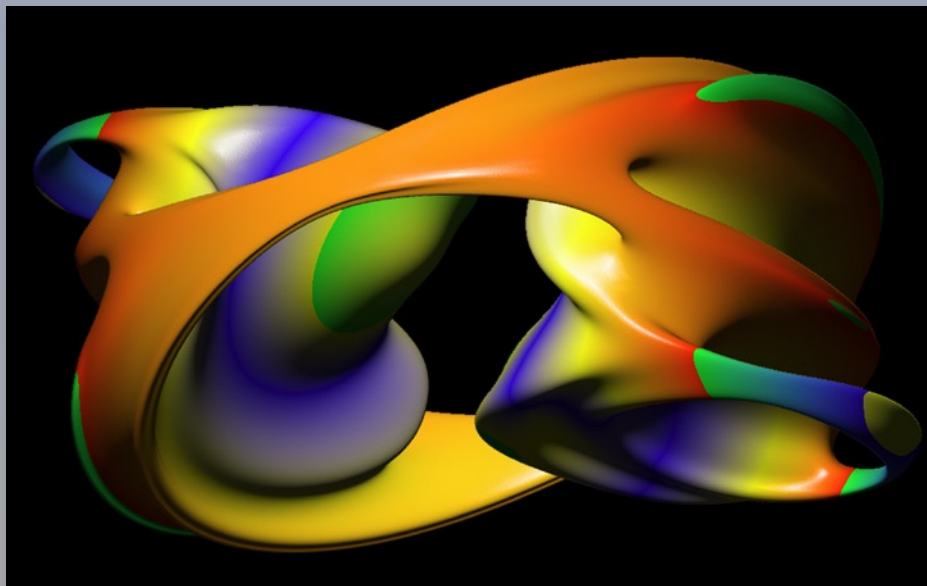
www.die-abmahnung.info
www.ggr-rechtsanwaelte.de





Frohe Ostern!

Blocan



Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06136 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDSStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2009

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de

